

Die Standardphonetik der Biodeutschen:

Verschlucken, Verschleifen, Verschmelzen, Überlappen und Nuscheln

Im Dialekt machen die phonetischen Erscheinungsformen

- Verschlucken, verschwinden
 - 5 • Verschleifen, verkürzen
 - Verschmelzen, assimilieren
 - Überlappen, das abgestufte, durch eine miniaturisierte Sprechpause getrennte Aussprechen von zwei gleichen Konsonanten
 - Nuscheln, ohne Lippenbewegungen sprechen
- 10 auch den Biodeutschen, die den vorliegenden Dialekt nicht kennen, das Hören und Verstehen schwer. Im Folgenden biete ich einige Beispiele, wie diese fünf Erscheinungsformen
- das Sprechen auf Schwäbisch präzisieren und beschleunigen (von „innen“, von der schwäbischen Kultur aus betrachtet) bzw.
 - die Sprache deformieren
- 15 (von „außen“, vom Hochdeutschen aus betrachtet).

Diese fünf Erscheinungsformen sollten Sie als Standardsprechweise betrachten und Ihr Hören darauf einstellen.

Verschlucken bezeichnet das Weitertransportieren von Nahrung aus dem Mund in den Hals.

20 Danach ist sie im Mund nicht mehr vorhanden.

In der Grammatik steht Verschlucken für das 100%-Nichtaussprechen von Endungen oder Wortteilen. Diese Endungen und Wortteile sind nicht mehr wahrnehmbar, werden aber im Kopf der Hörer:innen mitgedacht.

Beispiel: Ich komm aus Bre-em. (zwei verschluckte Endungen)

25 Ich komme aus Bremen.

Verschmelzen stammt aus der Metallbearbeitung und bedeutet, dass zwei Metalle erhitzt und flüssig gemacht und im flüssigen Zustand gemischt werden.

30 In der Grammatik bezeichnet es das Umformen von zwei verschiedenen Konsonanten zu einem anderen, dritten Konsonanten. Beispiel:

I kumm aus Minga ("nch" wird verkürzt zu "nk" und verschmolzen zum Nasallaut "ng") =

Ich komme aus München

Minga (bayerisch) = München (deutsch)

35

Verschleifen ist ebenfalls ein Begriff aus der Metallbearbeitung und bedeutet das Glattmachen einer Oberfläche.

In der Grammatik bezeichnet dieser Begriff das Verkürzen und „Glattmachen“ von Endungen oder Wortteilen.

40 Die Endung wird miniaturisiert, was ihre Signalwirkung verstärkt.

Einige Verschleifungen haben es bis ins Schriftdeutsche geschafft, z.B.

Ich komm vom Doktor, ich war beim Doktor, ich gehe zum Doktor
(verschliffener Artikel "von dem", „bei dem“, „zu dem“).

45

Aber auch andere Wörter und Endungen sind verschliffen,
das bedeutet, einige Konsonanten sind weg,
z.B. d´r Obad=der Abend, mei Mo=Mein Mann

50 Na gahsch a mal na.

Dann gehst du einmal hinunter.

In diesem Beispiel ist das „du“ komplett verschluckt,

das „ein“ in „einmal“ zu einem kurzen „a“ verschliffen und

das „hinunter“ mutiert zu einem synonymen „hinab“, das zusätzlich verschliffen wird.

55 Von „hinab“ bleibt nur noch das „na“.

Überlappen bedeutet ursprünglich, dass ein Stück Stoff auf einem anderen Stück Stoff liegt und es teilweise verdeckt.

In der Phonetik bezeichnet es ein rasches Aussprechen von zwei gleichen Konsonanten. Beispiele:

60 Mei Handy´sch en meimMandl (DAT-m und Mantel-M überlappen sich zu einem Doppel-M), =
Mein Handy ist in meinem Mantel.

Dialekt Sprecher:innen sprechen und hören dabei drei „m“:

Possessivpronomen-m, DAT-m und Mantel-M.

Mit kloine Kend´r kommsch nia zurRuah (Dativ-r und Ruhe-R überlappen sich zu einem Doppel-R) =

65 Mit kleinen Kindern kommst du nie zur Ruhe.

Die Artikelendung (-er bzw. -em für den DAT) verschwindet dabei fast
hinter dem gleichlautenden Anfangsbuchstaben des Nomens.

Für Nicht-Dialekt Sprecher:innen wird die DAT-Endung praktisch unhörbar.

70 Für Dialekt Sprecher:innen ist das Überlappen ein Anreiz, dass sie noch genauer hinhören und den
korrekten DAT erhaschen. Mit der gleichen Fähigkeit erkennen die Versteck-spielenden Kinder an
dem sichtbaren Stück Schulter hinter dem Baum das sich versteckende Kind.

Überlappen hat demnach im Dialekt den Effekt, dass die Zuhörer:innen aufmerksamer hinhören.

Die extrem miniaturisierte DAT-Endung erhält auf diesem Umweg eine extrem verstärkte Wirkung.

75

Ein anderes Beispiel für dieses Verschleifen/ Überlappen: „I han drei Äpfl gkauff.“

Das „g“ in „gkauff“ wird extrem minimalistisch als angedeuteter Nasallaut an das harte K angelehnt.

Es gibt in der Schrift keinen Buchstaben, der diesen Nasallaut korrekt wiedergibt.

Man könnte es mit „ngkauff“ versuchen, wobei „ng“ extrem miniaturisiert ist.

80 Norddeutsche können das miniaturisierte „ng“ bzw. „g“ vor „kauff“ nicht mehr hören,
Süddeutsche sprechen und hören das deutlich.

Dirk, ein Kommilitone, den es aus Münster der Liebe wegen an die Uni Augsburg verschlagen hat, versuchte, diese Sprechweise zu imitieren.

Er sprach diesen Satz als „I han drei Äpfl kauft“, ohne den besagten Nasallaut vor „kauft“.

85 Damit erntete er von uns Dialektsprecher:innen ein müdes Lächeln.

Er wird es nie lernen, weil er den Nasallaut nicht hören kann.

Zum Glück hat er seine Liebe, sonst hätte er in der sozialen Gruppe einen schweren Stand.

Selbstverständlich werden diese verschiedenen phonetischen Komponenten auch kombiniert:

90

Ich habe etwas Falsches gegessen (deutsch)

I han ebbes O´rechts gessa (schwäbisch)

95

- „Ich“ wird verschliffen zu "I";
- „habe“ wird über "wb" und "wn" zu "n" verschmolzen, das Verb erscheint im schwäbischen Dialekt als „han“, (im bayerischen Dialekt als „hob“,) das "e" ist verschliffen;
- „etwas“: "t" und "w" in „etwas“ werden über "wb" zu Doppel-b verschmolzen, "bb" führt zum Dialekt-Wort „ebbes“;
- „Falsches“ klingt in den Ohren der schwäbischen Dialektsprecher:innen „zu hochdeutsch“, zu nahe an der Schriftsprache. Sie verwenden in Schwäbisch ein anderes Wort, eine Sprachvarietät: "etwas Unrechtes"= „ebbes O´rechts", nicht das Richtige.
- „gegessen“: das „e“ in „geg“ wird verschliffen, die zwei „g“ in "geg" überlappen sich zu einem sehr engen "ng" bzw. „gg“, fast "g". Die Endung -en wird verschliffen zu a (schwa).

100

Es entsteht ein stark verkürztes „ngessa“.

Das anklingende „n“ (wie in „Engel“, nur schwächer) können Norddeutsche nur nach einem phonetischen Training imitieren. Für Dialektsprecher:innen ist dieser kaum hörbare Anklang „n“ in „ngessa“ ein Zeichen dafür, ob sie einen Dialektsprecher vor sich haben.

Diese feine Nuance erfüllt also auch hier ihre wichtige Funktion,

110

nämlich die soziale Gruppe erkennbar zu machen und sie für die Hörer:innen zu öffnen.

Verschleifen, Verschmelzen und Überlappen der Endungen erschweren das Hören und beschleunigen das Transportieren.

115

Nuscheln ist eine Sprechweise der Chefs. Der Chef spricht leise, monoton und ohne Lippenbewegung. Genuschelte Worte werden in Sinneinheiten zusammengefasst und gleichmäßig schnell ausgesprochen. Der Sinn dieser Sprechweise besteht darin, dass alle im Raum sich extrem auf den Chef konzentrieren müssen, wenn sie verstehen wollen.

Nuscheln beruhigt das Publikum und verstärkt die Führungsrolle.

120

Eine gute Möglichkeit, wie Sie sich in die spezielle Phonetik von Dialektsprecher:innen einhören können, ist, Bill Bo und seine Kumpane anzuschauen, siehe

125 <https://www.youtube.com/watch?v=QyQtSV7wRLE&list=PLilmPd41qJthJ7JyeBmgSyKklLsihi1Wf&index=3>. In diesem Puppenspiel spricht jede Figur einen anderen Dialekt (hessisch, sächsisch, schwäbisch, ...), einen Akzent (spanisch, ungarisch, ...) oder hat eine Eigenart beim Sprechen (lispeln, nuscheln, säuseln, akademisch näseln, ...). Nach dieser Einstimmung können Sie Ihre Ohren an moderner Comedy in Dialekt versuchen, Sie können also z.B. „Comedy schwäbisch“, „Comedy sächsisch“ oder „Comedy Berlinerisch“ auf youtube suchen. Viel Vergnügen.

130 Die Analyse eines Satzes wie „i han ebbes O´rechts gessa“ führt uns zu der Beobachtung, dass dieser Satz verschliffen, verschmolzen, überlappt ausgesprochen wird und eine Sprachvarietät aufweist. Alles zusammen wird relativ schnell ausgesprochen.

135 Diese Sprechweise ähnelt dem Porschefahren auf der Autobahn: extrem schnell, extrem präzise, die einzelnen Aktionen des Fahrers/ Sprechers sind unmerklich klein, kaum wahrzunehmen. Sie bewegt sich auf der Ideallinie und übt eine extrem sichere Kontrolle und Manipulation auf die anderen Autofahrer:innen/ Gesprächspartner:innen aus.

140 Fazit: Mit einer neu gewonnenen Aussprache gehen Freude und erhöhtes Selbstwertgefühl einher, weil jetzt viele interpersonelle Schwierigkeiten in der Kommunikation wegfallen. Mit phonetischen Übungen können die Sprachschüler:innen spontan die Kommunikation verbessern und eine Sprechhemmung oder Sprechangst überwinden.